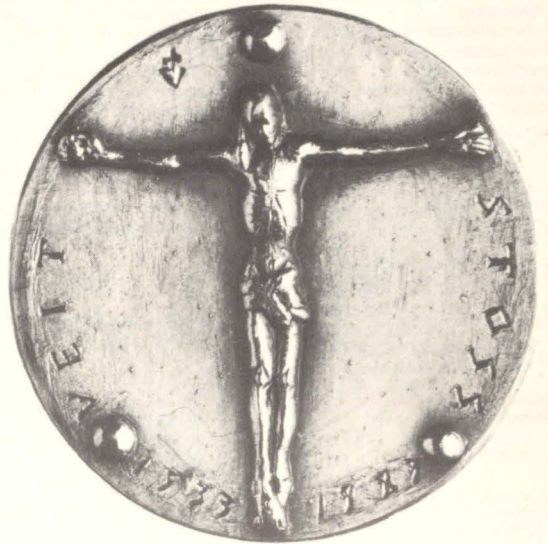


MARTIN LUTHER und VEIT STOß auf einer Medaille



Mit den großen Ausstellungen „Martin Luther und die Reformation in Deutschland“ und „Veit Stoß in Nürnberg“ erinnerte das Germanische Nationalmuseum in diesem Jahr an den 500. Geburtstag des Reformators und an den 450. Todestag des Bildhauers. Zum Gedenken an diese wichtigen Ereignisse hat das Museum eine Medaille herausgegeben. Sie stammt von der Hand des in Nürnberg lebenden, durch zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland international bekannten Bildhauers und Gestaltungslehrers Walter Ibscher.

Die eine Seite der Medaille zeigt ein Brustbild des Reformators, der mit seiner Rechten die Bibel umschließt. Angeregt hierzu wurde der Künstler durch das Gemälde Lukas Cranachs d.Ä. von 1533, das als Leihgabe der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen im Germanischen Nationalmuseum zu sehen ist. Am unteren Medailienrand erscheinen die Jahreszahlen 1483 und 1983, über der rechten Schulter das ligierte Künstlermonogramm WI für Walter Ibscher. Der Name Martin Luthers ist in die Fläche zwischen seinen Schultern und den drei Nägeln vom Kreuz Christi eingraviert, die sich über dem Kopf des Reformators befinden. Die kugelförmigen Köpfe der Nägel sind in dieser Darstellung mit dem Auge Gottes, dem

Kreuz und der Taube versehen und stellen somit Symbole der Dreieinigkeit dar.

Auf der anderen Seite umschließt die Rundform der Medaille den gekreuzigten Christus von Veit Stoß aus dem Heiliggeist-Spital, der heute als Leihgabe der Stadt Nürnberg im Germanischen Nationalmuseum ist. Um den Körper in die Tiefe des freien Raums zu stellen, hat Walter Ibscher auf das ohnehin nicht mehr originale Kreuz verzichtet. Der Name von Veit Stoß, seine Meistermarke und die Jahreszahlen 1533 und 1983 sind zwischen den in Form eines gleichschenkligen Dreiecks angebrachten Nägeln auf dem Rand der Kreisfläche verteilt.

In seinem theologischen Schaffen hat Martin Luther dem gekreuzigten Christus besondere Bedeutung beigemessen. Darin liegt die Verbindung begründet, die Walter Ibscher zwischen Martin Luther und Veit Stoß hergestellt hat. Um die inhaltliche wie künstlerische Ausgewogenheit der stark plastischen Medaille zu unterstreichen, wurde die Außenrandschrift GERMANISCHES NATIONALMUSEUM nicht horizontal, sondern vertikal umlaufend eingepreßt.

Einprägsam und bildhauerisch klar gestaltet ist der künstlerische Ausdruck der Medaille. Die Per-

sönlichkeit Martin Luthers und das Wesen des Werks von Veit Stoß sind plastisch erfaßt und festgehalten. Die verknäpften Formen und stark belebten Flächen beider Darstellungen geben eine Sicht nach innen und weisen damit über einen bloßen Naturalismus hinaus.

Am 9. November, einen Tag vor dem 500. Geburtstag Martin Luthers, wurde die Medaille im Rahmen der Eröffnung der Ausstellung „Martin Luther in seiner Zeit“ vorgestellt, die das Germanische Nationalmuseum vom 10. November bis einschließlich 20. November in den Räumen der Bayerischen Vertretung in Bonn gezeigt hat. Erschienen ist die streng limitierte Auflage in je 1000 nummerierten Exemplaren aus Kupfer und aus Silber zum Preis von DM 29,- bzw. DM 94,-. Die Medaille hat einen Durchmesser von 36 mm, eine maximale Stärke von 5,4 mm und wiegt zwischen 26 g und 27 g. Sie wurde von der SchmidtBank als eine indirekte Spende für das Museum finanziert und ist über diese Bank zu beziehen. Wer sie erwirbt, besitzt nicht nur eine wertvolle Medaille, sondern fördert auch die Arbeit des Germanischen Nationalmuseums.

Claus Pese